

Factsheet: Evaluierung der Gesundheitsfolgenabschätzung (GFA) zur Neugestaltung eines öffentlichen Platzes in der Siedlung Schirmitzbühel in Kapfenberg („Marktplatz Schirmitzbühel“)

1 Gegenstand der Evaluierung

1.1 Errichtung eines öffentlichen Platzes in der Kapfenberger Siedlung Schirmitzbühel-Süd

Die Stadt Kapfenberg plante im Rahmen des Stadtverschönerungsprojekts „Good Morning Kapfenberg“ im Jahr 2013 die Neu-Errichtung eines öffentlichen Platzes in der Kapfenberger Siedlung Schirmitzbühel-Süd (Arbeitstitel: „Marktplatz Schirmitzbühel“) und setzte den Plan von März bis Juni 2014 um. Mit dem neuen Platz sollte ein Begegnungsraum geschaffen und durch das Einplanen sozial aktivierender Gestaltungselemente das Sozialleben und somit das Wohlbefinden der Bevölkerung der Siedlung gestärkt werden. In einer Einrichtung der Lebenshilfe findet wöchentlich der Aktiv-Treff statt, der sich vorwiegend an SeniorInnen wendet, aber auch anderen Altersgruppen als Treffpunkt dient. Die Platzgestaltung sah einen Outdoor-Bereich für den Aktiv Treff vor, dessen BesucherInnen bis dahin keine Möglichkeit hatten bei Schönwetter im Freien zu sitzen. Der wöchentlich stattfindende Markt mit zwei Marktständen hatte einen eher ungünstigen Platz und sinkenden Umsatz. Für einen alten Kiosk am Platz sah die Stadt Kapfenberg die Gestaltung als Kunstwerk vor.

1.2 Gesundheitsfolgenabschätzung (GFA) zur Neugestaltung eines öffentlichen Platzes in der Siedlung Schirmitzbühel in Kapfenberg

Um das Erreichen dieser Ziele sicherzustellen wurde eine kompakte Gesundheitsfolgenabschätzung (GFA) mit Fokus auf Beteiligung der betroffenen Bevölkerung von der Stadtgemeinde Kapfenberg im Oktober 2013 beauftragt und begleitend zur laufenden Planung der Neugestaltung von Oktober 2013 bis Februar 2014 umgesetzt. Der Auftrag für die Umsetzung der GFA ging an Mag. Gernot Antes, MPH und AnneMarie Ohnoutka, MSc (A&O Gesundheitsprojekte). Die Umsetzung folgte dem für GFA üblichen in Phasen gegliederten Ablauf: Sichtung, Planung, Bewertung sowie Berichtslegung und Empfehlungen. A&O Gesundheitsprojekte präsentierten die Ergebnisse der GFA vor einem Gremium der Stadt Kapfenberg. Eine Erweiterung des Budgets für den Bau des „Marktplatzes Schirmitzbühel“ wurde beschlossen, so dass der in der GFA partizipativ entwickelte Planungsentwurf und die Empfehlungen aus dem GFA-Bericht Großteils umgesetzt werden konnten.

Die letzte Phase im systematischen GFA-Ablauf - Monitoring und Evaluierung – findet im Rahmen des hier beschriebenen Evaluierungsprojektes statt. Details zur Neugestaltung des Platzes und zur Umsetzung der GFA können dem GFA-Bericht entnommen werden, der auf der Website der Gesundheit Österreich GmbH unter <http://gfa.goeg.at/Examples/National> verfügbar ist.

2 Evaluierungsauftrag

Die Stadt Kapfenberg beauftragte A&O Gesundheitsprojekte mit der Evaluierung im Herbst 2014. Zwischen der Errichtung des Platzes und der Evaluierung wurde bewusst ein zeitlicher Abstand gehalten, in dem der Platz eine Saison lang „bewohnt“ wurde. A&O Gesundheitsprojekte führten die Evaluierung von Mai bis September 2015 durch. Mit der Evaluierung sollte das Erreichen der Ziele der Platzgestaltung und der GFA laut GFA-Bericht überprüft werden.

3 Methodik

- Fragebogen gestützte Interviews wurden mit folgenden Zielgruppen durchgeführt: PassantInnen (n=25), TeilnehmerInnen am Aktiv-Treff (n=16) und Gewerbetreibende am Platz (n=4). Deren Aussagen wurden gemeinsam ausgewertet und bei der Beschreibung der Ergebnisse als die Gruppe der „Interviewten“ zusammengefasst.
- Ein Fragebogen wurden den Mitgliedern der Steuerungsgruppe elektronisch übermittelt (Rücklauf: n=5).
- In einem halbtägigen Workshop wurde gemeinsam mit DIⁱⁿ Sabine Christian (Auftraggeberin der GFA und umsetzungsverantwortliche Abteilungsleiterin der Baudirektion Kapfenberg) die Berücksichtigung der Handlungsempfehlungen und die Auswirkung der GFA auf die Platzgestaltung analysiert.
- Interview mit dem Bürgermeister von Kapfenberg, Ing. Manfred Wegscheider
- Analyse des GFA-Berichts mittels Review-Tool (Umgesetzt von Bianca Neuhold BSc MSc)

4 Ergebnisse

4.1 Ergebnisse zur Zielerreichung der Platzgestaltung

- 91% der Interviewten gaben an, dass der Platz „durch die Neugestaltung ein Platz zum Wohlfühlen“ wurde und 78% fühlen sich persönlich auf dem Platz wohler als vor der Platzgestaltung. Die anderen stimmten der Platzgestaltung grundsätzlich zu, hatten aber kritische Anmerkungen oder fühlten sich vorher auch schon wohl. Niemand lehnte den neuen Platz ab.
- 88% finden den Platz einladend um Leute zu treffen. Nur Eltern mit Kleinkindern fehlt eine Spielmöglichkeit (Anmerkung: ein relativ neu gestalteter Spielplatz befindet sich in ca. 200 m Entfernung, deshalb wurde auf eine Spielmöglichkeit für Kleinkinder verzichtet).
- Von 132 Bemerkungen zur Platzgestaltung, die in den Interviews notiert wurden, wurden 122 befürwortend und 10 kritisch eingestuft. Die meisten positiven Nennungen bezogen sich auf die ästhetische Gestaltung, die Möglichkeiten zum Sitzen, das vermehrte Platzangebot um sich zu bewegen und das Gefühl der Aufwertung des Platzes. Kritik bezog sich am ehesten auf die geringere Beschattung (weniger alter Baumbestand), und die fehlende Spielmöglichkeit für Kinder.

- Die Befürchtung, dass vermehrt Konflikte auftreten könnten, ist nicht eingetreten: Keiner der in die Evaluierung involvierten Personen war ein Konflikt im Zusammenhang mit dem neuen Platz bekannt.
- Die neue Positionierung der Marktstände wurde durchwegs positiv gesehen und als Belebung des Platzes erlebt. Nach Einschätzung der Marktstandbetreiber sind Besucherzahl und Umsatz angestiegen.
- Die neue Platzgestaltung und die Möglichkeit, sich an der Planung zu beteiligen wird von den BewohnerInnen der Siedlung als Wertschätzung durch die Stadtgemeinde gesehen.
- Die Akzeptanz der Neugestaltung durch die Bevölkerung ist außergewöhnlich hoch. Das zeigt sich darin, dass nach einem Jahr des Bestehens noch keine Beschwerden auf der Gemeinde registriert wurde, keine grundsätzlich ablehnenden Aussagen in der Evaluierung genannt wurde und nach einem Jahr noch keine Anzeichen von Vandalismus oder Konflikten zu bemerken sind.

4.2 Ergebnisse zur Zielerreichung der GFA

- 55% der Interviewten war bekannt, dass eine GFA (als „Form der Bürgerbeteiligung“ beschrieben) durchgeführt wurde. 5 Interviewte hatten am Beteiligungsprozess der GFA teilgenommen.
- Die Auswirkung der GFA auf die Platzgestaltung wurde von den Beteiligten an der GFA durchwegs positiv bewertet.
- Vom Projektteam wurden die meisten Ziele der GFA als vollständig oder überwiegend erreicht angesehen. Ausnahme war das Ziel, mittels der Bürgerbeteiligung die Eigeninitiative der Anwohner anzuregen.
- Der Mehrwert durch die Methodik und die Herangehensweise einer GFA gegenüber einer „gewöhnlichen“ Bürgerbeteiligung wurde von der Steuerungsgruppe gewürdigt. Zusammengefasst lässt sich sagen, dass die Vorteile der betreffenden GFA in der systematischen und wiederholten Einbeziehung der Bevölkerung und der Stakeholder, der Orientierung auf Ziele mit Bezug zu Gesundheit und Wohlbefinden der Betroffenen (im Unterschied zum Fokus auf Planungs- und Bauprozess) und der Gleichzeitigkeit von Folgenabschätzung und Planungsprozess gesehen wurden.
- Die Umsetzung der GFA hat sich in vielen Aspekten auf die Platzgestaltung ausgewirkt. Die wichtigsten darunter waren die Vergrößerung der gestalteten Fläche, die eine großzügigere und attraktivere Position der Marktstände erlaubte und verbesserte Wegführung für FußgängerInnen und ein Trinkbrunnen. Die vorgebrachten Argumente aus der GFA führten zur dafür notwendigen Ausweitung des Baubudgets.

4.3 Lessons Learned

- Die beteiligten BewohnerInnen und ExpertInnen sprachen sich im Lauf des GFA-Prozesses wiederholt für eine sozial belebende Nutzung des alten Kiosk aus. Am Ende

wurde bekannt, dass die Gestaltung als Kunstwerk bereits beschlossen und eine andere Nutzung daher keine Option war. Dieser Umstand hätte während des GFA-Prozesses eindeutig klar gestellt werden können.

- Die Einladung zum Beteiligungsworkshop erfolgte durch Aushänge in den Hauseingängen und erst einige Tage vor dem Workshop. Dadurch waren viele BewohnerInnen nicht informiert, auch weil viele Aushänge gleich wieder entfernt wurden. Ein Schreiben an alle betreffenden Haushalte oder persönliches Ansprechen hätte die Zahl der TeilnehmerInnen am Beteiligungsworkshop eventuell erhöht und jedenfalls den Informationsstand verbessert.
- Das Ziel, die Eigeninitiative der BewohnerInnen mit einem Beteiligungsprozess anzuregen war zu optimistisch. Dafür wären weitere Initiativen und Ressourcen notwendig.

5 Empfehlungen aus der Evaluierung

- Zur Nachhaltigen Belegung des Platzes könnten weitere Beteiligungsprozesse (z.B. zur Benennung des Platzes oder zur Auswahl weiterer Gestaltungselemente) oder Anreize (z.B. Ideenwettbewerb und kleine Förderbeiträge für Einzelinitiativen) beitragen. Erster Schritt dafür wäre die Klärung, ob tatsächlich ein Bedarf für eine weitere Belegung gegeben ist.
- Der neue Marktplatz hätte potential für weitere Marktstände, für diese könnte gezielt geworben werden.

6 Fazit:

Die in dieser GFA eingesetzten Methoden haben sich für die Begleitung eines kleinregionalen Themas der Stadtplanung als sehr gut geeignet erwiesen. Insgesamt kann die Neugestaltung eines öffentlichen Platzes in der Siedlung Schirmitzbühel in Kapfenberg als gelungenes Beispiel für eine kompakte GFA auf kommunaler Ebene dienen.

Kontakt: Mag. Gernot Antes, MPH (A&O Gesundheitsprojekte)
Mail: aundogesundheitsprojekte@gmail.com
Telefon: +43 660 669 1405

